

Zugestellt durch post.at

# DIE BAHNEN

JOURNAL DER BERGBAHNEN SÖLDEN 1/08

## NACH OBEN

Wie die  
Bergbahnen Sölden  
Spitzenleistung ermöglichen

[www.soelden.com](http://www.soelden.com)

**BBS**  
BERGBAHNEN SÖLDEN

# HANNIBAL

GLETSCHERSCHAUSPIEL

PISTENBULLEN TÄNZER FLIEGER SKILÄUFER HELIKOPTER  
WWW.SOELDEN.COM ATEMBERAUBENDES NATURTHEATER 19.30 UHR  
INFO +43/5254/5100 RETTENBACH GLETSCHER SÖLDEN

# 11. APRIL 2008



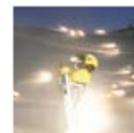
ÖTZ  
TAL SÖLDEN



www.torren.at

## INHALTS- VERZEICHNIS

**04 | 05 GRÖSSTE SCHNEE-  
ANLAGE DER ALPEN:** Im  
vergangenen Jahr wurden  
23 Mio. Euro investiert.



**06 | 07 SCHNEE-WALZER BIS  
SPÄTABENDS:** Mit enormen  
Aufwand garantieren die Berg-  
bahnen perfekte Skipisten.



**08 | 09 HIGH NOON:** Mehr als  
4000 Menschen verpflegen die  
Bergbahnen Sölden täglich in  
ihren fünf Restaurants.



**10 | 11 „GEHT'S DEN MITARBEI-  
TERN GUT, GEHT'S UNS ALLEN  
GUT“** Hansjörg Posch über das  
wichtigste Kapital.



**12 | 13 FREUNDLICH AN DIE  
WELTSPITZE:** Die Bergbahnen  
wollen auch im Bereich Dienst-  
leistung für Maßstäbe sorgen.



**14 | 15 MITARBEITER-  
PORTRAIT: EDITH KUPRIAN //  
BERUF SEILBAHNER // NEUES  
LOGO FÜR DIE BERGBAHNEN**



**16 | 17 ORGANIGRAMM:** Das  
sind die Bergbahnen Sölden.



**18 | 19 BASE.WINTERPARK //  
WINTER-EVENTS**



**20 PISTENRETTUNGSKARTE  
SÖLDEN // PROMINENTE FANS  
// MANFRED MANN KONZERT**



## EDITORIAL



### Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

Wenn im Ötztal von den Bergbahnen Sölden die Rede ist, spricht man oft von „den Bahnen“. Der Titel für unser neues Firmen-Journal war somit vorprogrammiert: Die Bahnen. Wir möchten Ihnen mit diesem neuen Informationsmagazin regelmäßig Aktuelles und Wissenswertes aus unserem Unternehmen nahe bringen. Die Bergbahnen Sölden nehmen für die gesamte Region Ötztal eine wesentliche Rolle ein. Als Anbieter zentraler touristischer Dienstleistungen oder auch als Arbeitgeber. Wir beschäftigen in unseren Betrieben bis zu 480 Menschen. 80% der Mitarbeiter stammen aus dem Ötztal. Während der gesamten Unternehmensgeschichte haben die Bergbahnen Sölden nach Verankerung in der Region gestrebt und diese auch wirtschaftlich praktiziert. Das Einbeziehen des Tals und seiner Bewohner ist Teil unserer Unternehmensphilosophie. Mit „Die Bahnen“ soll dieses Einbeziehen auch auf einer Ebene der redaktionellen Kommunikation stattfinden. In diesem Sinne wünschen wir Ihnen eine kurzweilige Lektüre. Und wir laden Sie herzlich ein, uns Ihre Anregungen mitzuteilen.

E-Mail: [bergbahnen@soelden.com](mailto:bergbahnen@soelden.com), Kennwort: Die Bahnen.

Ihre Geschäftsführer der Bergbahnen Sölden  
Jakob Falkner Klaus Falkner

### IMPRESSUM

#### Die Bahnen – Journal der Bergbahnen Sölden

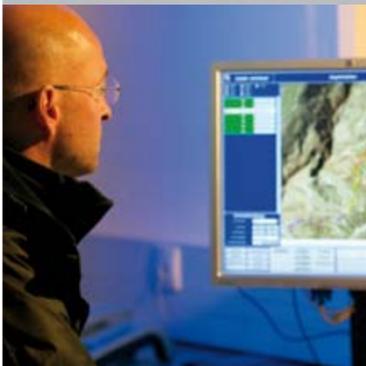
Medieninhaber, Herausgeber und Verleger: Bergbahnen Sölden // **Redaktionsleitung:** Mag. Jakob Falkner // **Konzept und Redaktion:** Polak Mediaservice, Imst // **Layout:** WEST Werbeagentur, Landeck // **Fotos:** Bergbahnen Sölden, Ernst Lorenzi, Ötztal Tourismus, Polak Mediaservice/Anton Hiltpolt, Rudi Whyllidal, I. Nösig, A. Klocker, MCE, Kässbohrer, Techno Alpin, Paco, R. Gruber, G. Mangold, B. Stecher, A. Kober // **Druck:** Buchdruckerei Lustenau

#### Anschrift Herausgeber:

Ötztaler Gletscherbahn GmbH & Co KG, Dorfstraße 115, A-6450 SÖLDEN  
Tel. +43 (0)5254 508 - 0, Fax +43 (0)5254 508 - 120, [bergbahnen@soelden.com](mailto:bergbahnen@soelden.com), [www.soelden.com](http://www.soelden.com)  
UID: ATU32844009, FN 21369a

Die Bergbahnen Sölden investierten im vergangenen Jahr 23 Mio. Euro in technische Beschneiungsanlagen. Das sind fast 20% aller 2007 in Österreich getätigten Ausgaben für Beschneiungssysteme in einem einzigen Skigebiet. Als nächstgrößter Wintersportort Österreichs verfügt Sölden damit über das größte europäische Einzelsystem zur technischen Schnee-Erzeugung – und über Schneesicherheit bis auf 3300 Meter Seehöhe ab Anfang Dezember.

# GRÖSSTE SCHNEEANLAGE DER ALPEN



Betriebsleiter-Stv. Michael Maier vor der Steuerungssoftware für die Schneeanlage Rotkogel. Jede einzelne Schneekanone kann per Mausclick aktiviert werden.

Egal wie viel Schnee vom Himmel fällt – trotz Klimaerwärmung sind die durchschnittlichen Neuschneehöhen in Sölden laut Dr. Karl Gabl von der Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik in Innsbruck konstant –, der Naturschnee allein ist dem heutigen Skibetrieb längst nicht mehr gewachsen. Das Skigebiet von Sölden erstreckt sich von 1370 bis auf 3300 Meter Seehöhe. Mit Beginn der Wintersaison 2007/2008 sichern die Bergbahnen Sölden nun auch den Skibetrieb in Höhenlagen über 2200 Metern sowie auf dem Rettenbachferner. Grundlage dieser Innovation bildet die Schneeanlage Rotkogel, ein System zur technischen Beschneiung von einzigartiger Dimensionierung. 130 Schnee-Erzeuger auf Türmen verteilen den Schnee auf einer Fläche von zirka 75 Hektar. 11 Pumpensätze sorgen für eine Pumpleistung von ca. 500 Litern Wasser pro Sekunde oder 1800 Kubikmetern pro Stunde. Ein Speicherteich von ca. 150.000 Kubikmetern Nutzinhalt stellt die benötigte Wassermenge in einer Höhe von 2620 Metern zur Verfügung. Bei einer sommerlichen Zuflussmenge von 50 Litern pro Sekunde benötigt dieser Teich eine Füllzeit von fünf Wochen. Eine weitere Pumpstation erlaubt es, Wasser aus der Öztaler Ache zur Nachfüllung dieses Sees hochzupumpen.

## Wettbewerbsvorteil Schneesicherheit

„Die skitechnische Verbindung zum Rettenbachferner im Vorwinter ist bei entsprechender Witterung sichergestellt. Dies war auch die Zielsetzung für die Errichtung der Rotkogel-Anlage.

Eine Beschneiung der stark frequentierten Pisten zwischen Giggijoch und Rotkogel ergibt sich in weiterer Folge.“, erläutert Mike Maier, Betriebsleiter-Stv. der Skiliftgesellschaft Sölden-Hochsölden.

## 1,8 Kubikmeter Schnee pro Sekunde

Das Söldner Skigebiet verfügt mit der neuen Anlage über insgesamt 235 Schneekanonen (mobile Propellermaschinen, auf Türmen montierte Propellermaschinen und Schneilanzern), die von 55 km Leitungen mit Wasser gespeist werden. 750 Liter pro Sekunde Schneiwasser erlauben es im gesamten Skigebiet innerhalb von einer Sekunde 1,8 Kubikmeter Schnee herzustellen – von diesem Wert entfällt rund ein Kubikmeter alleine auf den Betrieb der neu errichteten Anlage Rotkogel. Die insgesamt beschneite Fläche beträgt 223,5 Hektar. „Wir können bildhaft gesprochen alleine mit der neuen Anlage Rotkogel binnen zwei Stunden eine Fläche von der Größe eines WM-tauglichen Fußballfeldes einen Meter hoch mit Schnee bedecken“, so Maier. Bei der Planung achtete man auf eine umweltverträgliche Ausrichtung der Beschneiungsanlage. Das Wasser wird dem neuen, 155.000 m<sup>3</sup> großen Speicherteich Rotkogel entnommen. Diesen füllt das im Frühsommer ausreichend vorhandene Schmelzwasser. Die Dimensionierung des kompletten Systems in dieser Größenordnung folgte einer konkreten Absicht: Wintersportler sollen das Gletscherskigebiet ab Anfang Dezember auf Skiern erreichen – und zwar vom Söldner Ortsgebiet aus. Ein Vorhaben, das nun Realität geworden ist.



## STEUERUNG PER SOFTWARE

Die Bergbahnen Sölden bedienen sich für ihre Beschneiungsanlagen einer vollautomatischen Steuerung mittels Lichtwellenleitern und PCs. Herz der Anlage ist die Steuerungssoftware. Sämtliche Anlagenteile sind ins Datennetz eingebunden und senden ständig aktuelle Daten wie Temperatur, Luftfeuchtigkeit, Windgeschwindigkeit, Wasserbrauch, Wasserdruck etc. an den Zentralrechner. Die Vorteile dieser elektronischen Steuerung: Perfekte Feineinstellung, auch kürzeste Kälteperioden können optimal genutzt werden sowie der Wegfall der Rüstzeiten. Außerdem lassen sich die Betriebszustände und der Ressourcenverbrauch genau auswerten und eine gleiche Schneequalität über die gesamte Pistenlänge gewährleisten. In Summe ergeben sich niedrigere Betriebskosten.

## SÖLDEN BESCHNEIUNGS-FACTS

- 55 km Leitungslängen
- 750 l/sec Schneiwasser ohne Nachspeisung
- 201 Propeller-Beschneier
- 34 Lanzen-Beschneier
- 223,5 ha Schneifläche

# SCHNEE-WALZER BIS SPÄTABENDS

In der Tourismuswerbung ist oft von „Pistenqualität“ die Rede. Welch enormer Aufwand hinter diesem Synonym für einen perfekten Skitag steckt, wissen Wenige. Alleine für die Anschaffung von Pistengeräten investieren die Bergbahnen Sölden den Gegenwert von rund 5 Einfamilienhäusern – pro Jahr.

Kässbohrer Pistenbully: 35 geschulte Raupenfahrer navigieren die PS-starken Pistengeräte über Söldens Abfahrten.

26 Pistengeräte stehen im Skigebiet der Bergbahnen Sölden im Einsatz. Gelenkt werden sie von 35 Fahrern. Am Ende eines Skitages schwärmen sie aus, um die 146 Pistenkilometer des Winter-sportgebietes wieder in erstklassigen Zustand zu versetzen. Nach Betriebsschluss sind die Abfahrten und Hänge das Reich der Maschinen und ihrer Piloten. Je nach Witterungslage dauert die Frischzellenkur für die Pisten bis 22.30 Uhr. Bei großen Neuschneemengen drehen die Fahrer – im „Zivilberuf“ meist Kraftfahrer oder Mechaniker – die Zündschlüssel ihrer Kettenfahrzeuge wieder ab 06.30 Uhr im Schloss um. Die Bergbahnen Sölden setzen für die heikle Arbeit an der Oberfläche der Skipisten seit Jahrzehnten auf Kässbohrer-Geräte. Derzeit besteht die Bergbahnen-Flotte großteils aus den Typen Pistenbully 300 und den neueren Polar-Modellen. Die 300er werden von 320 PS starken Motoren angetrieben. Ein Kässbohrer Polar verbirgt 430 PS unter der Haube.

## 1600 Arbeitsstunden pro Jahr

Spektakuläre Werte, die auch spektakuläre Kosten verursachen. Zwischen 300.000 und 380.000 Euro sind je nach Ausstattung für die Neuanschaffung einer Pistenraupe zu investieren. Bis zu 1600 Arbeitsstunden absolviert eine Maschine pro Jahr. Durch die laufende Abnutzung benötigen die Bergbahnen am Beginn einer Wintersaison zwischen 3 und 4 neue Pistenbully. Der Gesamtwert dieser laufenden Anschaffung beträgt rund 1,4 Mio. Euro. Zum Vergleich: Für diese Summe lassen sich rund 5 Einfamilienhäuser errichten. Die Betriebskosten sind in dem Betrag noch nicht enthalten. Neben finanziellem und technischem Einsatz entscheidet vor allem der Faktor Mensch über die Zufriedenheit der Wintersportgäste. Nach Inspektionstouren auf Skiern legen die Pistenchefs am späten Nachmittag die Vorgangsweise fest. In einem Briefing folgen anschließend die Anweisungen für die Arbeit der kommenden Abend- und frühen Nachtstunden. Die Schnee-Walzer haben es dann in der Hand, ob tags darauf Tausende Ski-gäste den richtigen Takt auf der Piste finden.



## BERGBAHNEN-INNOVATION FLOTTENSOFTWARE AUS EIGENER FERTIGUNG



DI Michael Holznecht

Dipl.-Ing. Michael Holznecht ist Betriebsleiter der Bergbahnen Sölden im Bereich Gaislachkogel. Der Elektrotechniker hat vor Jahren in Zusammenarbeit mit der Firma Siemens VDO eine Innovation im Bereich des Pistengeräte-Managements entwickelt, die heute zum Branchenstandard gehört. Holznecht wurde auf den „Fleet-Manager“ aufmerksam, eine Computersystem zur effizienten Verwaltung von betrieblichen Fuhrparks. Die System-Software wurde unter Anleitung von Holznecht so angepasst, dass es den Bedürfnisse der Bergbahnen Sölden entsprach. „Die Bergbahnen Sölden bestehen aus drei Gesellschaften. Es war für uns wichtig zuordnen zu können, in welchem Bereich ein Pistengerät gearbeitet und somit auch Kosten verursacht hat“, erläutert Holznecht. Das elektronische Fahrtenprotokoll der Raupen-Software zeichnet dies auf, ebenso wie die Dauer und Ort des Einsatzes. Dank GPS, das sich an Bord aller Maschinen befindet, lässt sich für jede Tageszeit nachzuvollziehen, wann, wo und wie viel gewalzt wurde. „Für die Qualitätssicherung der Pisten und als Nutzungsprotokoll der Maschinen sind diese Daten ein entscheidendes Wissenskapital“, so Holznecht. Die Bergbahnen Sölden haben das elektronische Präparationsprotokoll vor Jahren als eines der ersten Unternehmen Österreichs eingeführt. Heute kommt es bei allen führenden Seilbahn-Unternehmen zum Einsatz.



## Selbst ist der Mann!

Für die Wartung und Reparatur ihrer 26 Pistengeräte greifen die Bergbahnen Sölden auf bestens geschulte Kräfte zurück – ihre eigenen Mitarbeiter. In den drei Werkstätten des Hauses heißt es, selbst anpacken, wenn's bei einer Maschine zwick. Das nötige Know-how holen sich die Pistenbully-Fahrer bei jährlichen, rund einwöchigen Schulungen beim Hersteller Kässbohrer im deutschen Laupheim. „Wir müssen während der Wintersaison rasch reagieren und können nicht wegen jedem Schlauch auf Werksspezialisten warten. Jeder Fahrer ist daher selbst für seine Maschine verantwortlich“, erläutert Andreas Santer, Werkstätten-Chef am Giggijoch. In bis zu 100 Komponenten zerlegen die Bergbahnen-Mitarbeiter jedes einzelne Pistengerät während der sommerlichen Revisionsarbeiten. Zusätzlich kümmern sich die Werkstätten-Teams um den kompletten Unternehmensfuhrpark, alle Ski-Doos, Schneefräsen und Stromaggregate.

# HIGH NOON

**Mehr als 4000 Menschen. Etwa so viele Personen wie Längenfeld Einwohner hat, verpflegen die Bergbahnen Sölden täglich in ihren fünf Bergrestaurants. Ein logistisches Kunststück, das minutiöse Planung erfordert.**

Selbst bei so vielen Menschen ist das Auftreten von Hunger und Durst in groben Zügen abschätzbar. Das Verlangen nach Nahrung hält sich auch während der Ferien an biologische Gesetzmäßigkeiten. Die meisten Wintersportler, die in Sölden urlauben, wollen ihre Mahlzeiten zwischen 12.00 Uhr und 14.00 Uhr einnehmen. Der daraus resultierende Ansturm stellt für die Teams von Robert Hanser und Manfred Wurzer eine tägliche Großaufgabe dar. Die zwei Vollblutgastronomen leiten seit 17 Jahren die Bergrestaurants Giggijoch, Schwarzkogel, Almstube & Bieralm sowie Tre Milla und Sonnengarten. Die beiden letztgenannten Betriebe liegen sogar auf über 3000 Metern Seehöhe – hier kocht man „haute cuisine“ im wahrsten Sinne des Wortes.

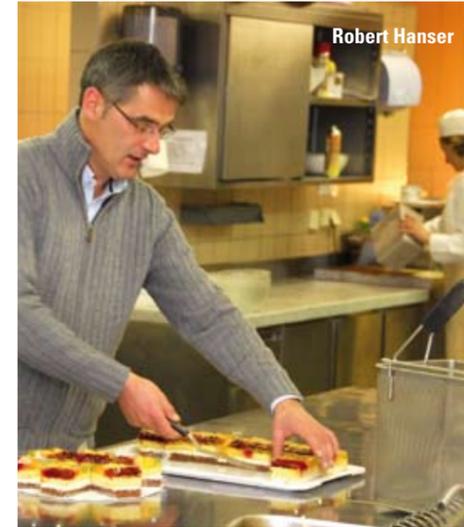
## 20.000 Besteckteile am Tag

Mit der Haubenküche verbindet die vier SB-Restaurants und das bediente Lokal Tre Milla tatsächlich mehr, als es zunächst den Anschein haben mag. „Man erwartet sich auch von uns beste Verpflegung und perfekten Service – nur, dass hier alles unglaublich schnell gehen muss und die Mengen bedeutend größer sind“, weiß Robert Hanser, Chef im Giggijoch-Restaurant. Zur Verdeutlichung: Alleine 12.000 Geschirr- und 20.000 Besteckteile sind in den täglichen Versorgungs-

kreislauf integriert. Exakte Organisation ist das Fundament solcher Dimensionen. „Ein Skigebiet wie das von Sölden braucht leistungsstarke Großbetriebe wie unsere, um den grundlegenden Bedürfnissen so vieler Skigäste gerecht zu werden“, erläutert Manfred Wurzer.

## Verspätung verboten

Der minutiös choreografierte Restaurantbetrieb setzt um 07.00 Uhr ein. Früh morgens verladen die ersten Lieferanten ihre Ware in die Gondeln der Giggijochbahn. Während des Skibetriebs darf nichts mehr transportiert werden. Rund 5000 kg Lebensmittel schweben Tag für Tag den Berg hinauf. „Wenn jemand zu spät anliefert, wird das zum wirtschaftlichen Problem. Denn das Nachtransportieren per Pistengerät kostet ein Vermögen“, so Hanser. Einer der Gründe, weshalb man auf langjährige Partner bei den Lieferanten setzt. Diese kennen die Prozesse und Bedürfnisse der Bergbahnen genau. Die besondere Treue vor allem zu einheimischen Betrieben entspringt aber vor allem einem Motiv. „Es ist eine Art Prinzip des Unternehmens, dass die Region am Er-



Robert Hanser



Manfred Wurzer

folg teilhaben soll. Und dazu zählen auch einheimische Lieferpartner“, so Wurzer. 10 Stammlieferanten aus dem „Food & Beverage“-Bereich – also Getränke- und Lebensmittelhändler – arbeiten seit Jahren mit den Bergbahnen Sölden zusammen. „So sehr wir im Marketing darauf setzen, bei unseren Lieferpartnern lassen wir die Globalisierung ausnahmsweise außen vor“, sind sich die beiden Gastronomen einig.

Bewährt haben sich in der Berggastronomie auch im Privaten langjährige Partnerschaften. Herta Wurzer und Sylvia Hanser unterstützen ihre Gatten in leitenden Positionen. Auch im Hotel Central – ebenfalls ein Betrieb der Bergbahnen – sorgt ein Ehepaar an vorderster Front für das Wohl der Gäste: Gottlieb und Renate Waschl. Liebe geht somit jedes Jahr durch den Magen Hunderttausender Gäste.

## „ZWEIMAL KAISERSCHMARREN, RAGNASDOTTIR!“

„Die Isländer kommen!“, heißt es jeden Dezember in den Gastrobetrieben der Bergbahnen Sölden. Seit eine isländische Deutsch-Professorin vor 12 Jahren ihren Urlaub in Sölden verbrachte, zählen die Exoten aus der Heimat der Gletscher und Geysire zum Stammpersonal. Zehn bis zwölf der Nordländer arbeiten pro Winter als Abwäscher, Abräumer oder Küchenhilfen. Der Antrieb für den Saisontrip in die Alpen: Einen Winter in Sölden erleben! Die meist jungen Arbeitskräfte schätzen es, freie Tage auf der Piste zu verbringen – und natürlich auch die Zeit, nach Arbeitsschluss. Die Haldorssons, Ragnasdottirs und Robertssons verstehen es allerdings nicht nur zu feiern, sondern auch zu arbeiten. Isländer-Fan Robert Hanser: „Die Isländer können gut Englisch, lernen leicht Deutsch und sind es gewohnt anzupacken. Ihre Mentalität passt einfach gut zu uns.“ Nur ein Problem gibt es: In Sölden bekommen die Wickinger-Nachfahren nur einmal pro Woche Fisch. Was sich am Ende eines Winters mitunter nachträglich auf die sonst sehr schlanken isländischen Staturen auswirkt.

## ESSENSWERTES

### In der Berggastronomie der Bergbahnen Sölden ...

- > ... ist Pasta das beliebteste Gericht, gefolgt von – wer hätte das gedacht – Salat! **4000 kg Trockennudelware** sowie **8000 kg gewaschener und geschnittener Salat** sorgen für mediterrane Stärkung auf den Pisten.
- > ... wird Bier am häufigsten von allen Getränken bestellt. Und zwar kein x-beliebiges, sondern das **SÖLDEN-Bier**. Das Lizenzprodukt ist eine Innovation der Berggastronomie der Bergbahnen Sölden. Es zählt nicht nur im Skigebiet zu den beliebtesten Durstlöschern, sondern im gesamten Ort. Der gleichnamige SÖLDEN-Radler in der 0,33l-Flasche steht dem Bier um nichts nach und der Gast hält zig 1000-mal Sölden in seinen Händen.
- > ... sind sämtliche Kuchen **frische Konditoreiware**, die direkt in Sölden hergestellt wurde.

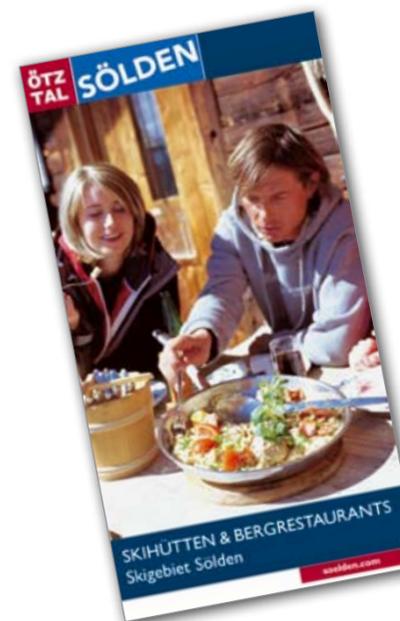
## BIG3 GOURMET VIEW.

Ein köstliches Gipfelerlebnis – auf der BIG3-Plattform am Gaislachkogel können Gruppen ab 4 Personen kulinarische Highlights genießen. Von der Weißwurst-Jause über asiatische Spezialitäten, Meeresfrüchte oder Öztaler Speckmarende bis hin zum „BIG3 Luxury“ mit fangfrischen Austern, Keta Kaviar und Champagner. Vorbestellungen sind direkt in den Restaurants der Gaislachkogelbahn oder telefonisch möglich: 0664 81 98 -170 oder -167 oder -166.



## Bergbahnen bieten Führer mit allen Skihütten und Bergrestaurants an

Insgesamt 24 Skihütten und Bergrestaurants verpflegen täglich rund 11.500 Gäste im Skigebiet von Sölden. Ein Drittel davon unternimmt den Einkehrschwung in den Restaurants der Berggastronomie Sölden. Die beiden anderen Drittel frequentieren jene Almhütten, Lokale und Restaurants, die nun gemeinsam mit den Bergbahn-Gastrobetrieben in einem eigenen Folder vorgestellt werden. Produziert wurde der praktische Führer von den Bergbahnen Sölden. „Unsere Kunden sollen eine praktische Orientierungshilfe erhalten, wo sie im Skigebiet welches gastronomische Angebot erwarten können. Wir laden alle Betriebe im Tal ein, diesen Folder für ihre Gäste aufzulegen“, so Mag. Jakob Falkner, Marketingleiter der Bergbahnen Sölden. Angefordert werden kann der Führer mit dem Titel „Skihütten & Bergrestaurants Skigebiet Sölden“ unter Tel. 05454/508-0 oder [bergbahnen@soelden.com](mailto:bergbahnen@soelden.com)





Hansjörg Posch

Die Bergbahnen Sölden sind während der Wintersaison einer der größten Dienstgeber im Tiroler Oberland. 480 Angestellte arbeiten saisonal in den einzelnen Firmenbereichen, rund 220 ganzjährig. Prokurist Hansjörg Posch spricht im Zusammenhang mit den Mitarbeitern vom „wichtigsten Kapital“. Im Interview verrät er, wie es die Bergbahnen schaffen, dieses „Kapital“ oft über Jahrzehnte im Unternehmen zu halten.

# „GEHT'S DEN MITARBEITERN GUT, GEHT'S UNS ALLEN GUT“

Der einstige „Liftelar“ hat sich in der öffentlichen Wahrnehmung zum „Seilbahner“ entwickelt. Womit hängt diese spürbare Aufwertung des Berufsbildes der Seilbahn-Angestellter zusammen?

**Posch:** „Das Seilbahngeschäft ist hoch technisiert. Wir benötigen qualifizierte Fachkräfte. Und vor allem im Transportbereich tragen das Unternehmen und seine Mitarbeiter hohe Verantwortung für unsere Kunden. Das Bewusstsein für diesen Umstand hat sich durchgesetzt und auch den Blick für die Wertigkeit des Berufs Seilbahner geschärft. Zudem ist besonders den Menschen im Ötztal klar, dass der Tourismus und damit auch

die Seilbahnbranche eine einmalige Gelegenheit bietet. Nämlich hier in unserer Heimat ein befriedigendes Berufs- und Erwerbsleben zu führen.“

Ein sehr saisonal geprägtes Unternehmen wie das Ihre müsste tendenziell Probleme haben, Mitarbeiter langjährig zu halten.

**Posch:** „Genau das Gegenteil ist der Fall. Von den 220 Mitarbeitern, die ganzjährig bei uns beschäftigt sind, arbeiten 40 seit mehr als 25 Jahren im Haus. Unser derzeit längstgedienter Angestellter ist 36 Jahre im Unternehmen. Vor allem in den leitenden Positionen, also bei den Betriebs- und

Abteilungsleitern bzw. der Hoteldirektion und der Leitung der Berggastronomie, gibt es praktisch keine Fluktuation.“

Woher rührt diese besondere Treue?

**Posch:** „Natürlich bieten die Bergbahnen Sölden einen sicheren Arbeitsplatz. Aber das allein wäre zu wenig. Ein Leitspruch des Senior-Chefs hat immer gelautet: ‚Uns geht es gut, wenn es allen gut geht.‘ Diese Einstellung prägt bis heute die Grundhaltung des Unternehmens. Wir versuchen den Mitarbeitern mehr zu bieten als – unter Führungszeichen – nur eine Arbeitsstelle. Dazu gehören Wertschätzung, laufende Weiterbildungsmaßnahmen und umfangreiche Sozialleistungen.“

Wie sehen solche Leistungen konkret aus?

**Posch:** „Wir bieten in unseren drei Mitarbeiter-Häusern 200 Menschen modern ausgestattete Unterkünfte. Kostenlos, wohlgemerkt. Das sind großteils Einzelappartements. Für Paare oder gut befreundete Kollegen stehen auch größere Wohnungen zur Verfügung. Die Dienstbekleidung wird ebenfalls kostenlos gestellt. Die Gastro-Mitarbeiter erhalten gratis Verpflegung, die Seilbahner bekommen mittags gegen einen Selbstbehalt von 1,85 Euro ein Mittagmenü in erstklassiger Qualität. Seilbahnbedienstete und deren Angehörige beziehen zudem kostenlose Jahres- bzw. Saisonskipässe. Das gilt auch für die Gastrokräfte, allerdings mit Ausnahme deren Angehöriger.“

Man sieht Bergbahnen-Mitarbeiter morgens oft an der Ötztaler Bundesstraße stehen.

**Posch:** „Die warten dort auf unseren Werksverkehr. Der pendelt ab Ötztal-Bahnhof jeden Tag nach Sölden. Im gesamten Tal sind Haltestellen eingerichtet. Der Arbeitstag beginnt für die meisten um 08.00 Uhr. Nach Dienstschluss bringen unsere Busse die Leute wieder nach Hause. Mit Ausnahme unserer Pistenraupen-Fahrer sind fast alle um 18.00 Uhr zu Hause. Diese Rahmenbedingungen sind durchaus mit einem normalen Bürojob vergleichbar.“

Die Kosten für derartige Angebote dürften nicht ganz unerheblich sein.

**Posch:** „Die Bergbahnen Sölden wenden jährlich rund 13,2 Millionen Euro an Lohnkosten auf. Eine beträchtliche Summe, die aber absolut gerechtfertigt ist. Denn unsere Arbeitskräfte sind de facto unser wichtigstes Kapital.“

## ARBEITEN FÜR DIE BAHNEN

Die Bergbahnen Sölden beschäftigen während der Wintersaison **480 Mitarbeiter**. 220 davon arbeiten ganzjährig im Unternehmen. Im Winter gehören **60 Nicht-Österreicher** zum Personal. Der **Großteil** der Angestellten stammt **aus dem Ötztal** – mehrheitlich aus **Sölden (40%), Längenfeld (40%)** und dem **restlichen Tal** bzw. **Bezirk Imst (20%)**. 40 Mitarbeiter sind länger als 25 Jahre im Unternehmen beschäftigt. Die derzeitigen Spitzenreiter in Sachen Dienstjahre: Edmund Grüner aus Längenfeld mit 36 Jahren und Serafin Klotz mit 35 Jahren. Gemeinsam tragen alle Mitarbeiter die Verantwortung für rund **18 Millionen Personentransporte pro Jahr**.



Skiliftgesellschaft Sölden-Hochsölden  
Gigglochstraße 18  
6450 Sölden

Huben, am 3.5.07

„Heast es net, wie die Zeit vergeht“

Liebe Geschäftsführung!  
Liebe Betriebsleiter!

Wie in Eurer Einladung gestanden ist, frag auch ich mich, wie die 25 Jahre bei den Bergbahnen Sölden verfliegen sind. Darum möchte ich mein Jubiläum als Anlass zu einem großen Danke nehmen.

DANKE – dass, ich in diesen 25 Jahren am Aufbau dieser Firma, durch meine Mithilfe, beteiligt gewesen sein durfte.

- für mein sicheres Einkommen, dadurch konnte ich in diesen Jahren mein Haus und meine Familie versorgen,
- für die Weiterbildungen,
- für die Menschlichkeit in diesem Betrieb,
- einfach für Alles.

Ich möchte mit diesem Schreiben zum Ausdruck bringen, wie dankbar ich für diese 25 Jahre bin.

Ich wünsche auch Euch und der Firma weiterhin alles Gute

Liebe Grüße  
Wolfgang Dietmayr

# FREUNDLICH AN DIE WELTSPITZE

## BBS Qualitätsarena

Unter dem Schlagwort „Qualitätsarena“ starteten die Bergbahnen Sölden ab 1995 einen Prozess zur fortlaufenden Entwicklung von Qualitätsstandards im Unternehmen. Deren Ausformulierung und die praktische Anwendung in allen Betriebsbereichen begleitete Führungskräfte, Bereichsleiter und den Mitarbeiterstab bis 1997. Die gemeinsam erarbeiteten Maßnahmen wurden anschließend einer intensiven Prüfung unterzogen – in Bezug auf ihre Wirksamkeit wie auch auf ihre tatsächliche Umsetzung. Von 1997 bis 2006 bildete eine Vielzahl von Mitarbeiter-Seminaren das Fundament der Qualitätsarena-Initiative. 2006 wurde die Zielsetzung „Wir wollen an die Weltspitze“ gefasst. Analysen, Zielsetzungen, konkrete Maßnahmen im Bereich der Produkt- und Dienstleistungsqualität folgten. Im Winter 2007/2008 feilt das Bergbahnen-Team an Standards für einen optimalen Umgang mit dem Gast.



Jack Falkner

**Die Bergbahnen Sölden wollen künftig auch im Bereich der Dienstleistung für Branchenmaßstäbe sorgen. Gemeinsam mit dem führenden Dienstleistungs-Spezialisten Georg Besser setzt das Unternehmen seine Vision zur optimalen Kundenorientierung in die Tat um. Im Interview beschreiben Jack Falkner und Georg Besser, wie dieser Prozess in Gang gebracht wird. Und was überquellende Abfalleimer mit der Champions League der Seilbahner zu tun haben.**

*Herr Falkner, die besten Skigebiete der Welt werben stets mit der Anzahl der Aufstiegshilfen, Pistenkilometer und Schneekanonen um Gäste. Mit der Initiative „Qualitätsarena“ rücken Sie nun Themen wie Freundlichkeit und Mitarbeitermotivation in den Vordergrund. Haben die technischen Superlative ausgedient?*

**Falkner:** „Spitzenqualität in der Hardware setzen Gäste heute voraus. Auch unsere Mitbewerber versuchen mit ähnlichen Argumenten auf sich aufmerksam zu machen. Die laufenden Investitionen in Liftanlagen und ähnliches sind natürlich weiterhin die Grundlage des Angebotes. Nur ist eine Differenzierung von anderen Skigebieten durch den Zustand unserer Pisten und Anlagen

allein nicht mehr möglich. Was die Bergbahnen Sölden in einem immer härteren Wettbewerb abhebt, ist die positive Beziehung zum Kunden. Und diese Beziehung wird in hohem Maße von den Mitarbeitern vor Ort gestaltet und gelebt.

*Wie vermittelt man seinen Mitarbeitern – einfach ausgedrückt – Freundlichkeit als Arbeitsaufgabe?*

**Besser:** „Das Denken im Sinne des Kunden muss Teil des täglichen Handelns werden. Jemandem mitzuteilen, dass er oder sie freundlich sein soll, ist natürlich keine besonders spannende Geschichte. Vielmehr geht es darum, eine gemeinsame Vision zu verankern. Und die ist bei den Bergbahnen Sölden ganz klar definiert. Sie lautet: ‚Wir wollen an die Weltspitze.‘ Manchmal erntet man für diese

Aussage nur ein Lachen. Aber für die meisten Mitarbeiter beinhaltet diese Vision einen enormen persönlichen Antrieb.“

**Falkner:** „Wir fragen jeden Mitarbeiter nach seinen persönlichen Beiträgen oder seinen Wünschen. Und auch wenn das Loben im Ötztal keine wirklich starke Tradition hat, möchten wir natürlich eine positive Motivation durch Anerkennung gewährleisten. Bei allen Anleitungen zur Verbesserung der Dienstleistungsqualität soll auf keinen Fall der Eindruck entstehen, dass alles bisher Geleistete falsch war. Nur reichen manche Routinen nicht mehr aus, um in unserer Branche ganz vorne mitzuspielen. Und das gilt es, bewusst zu machen.“

*Wie kann man sich die Umsetzung ihrer Strategie in der Praxis vorstellen?*

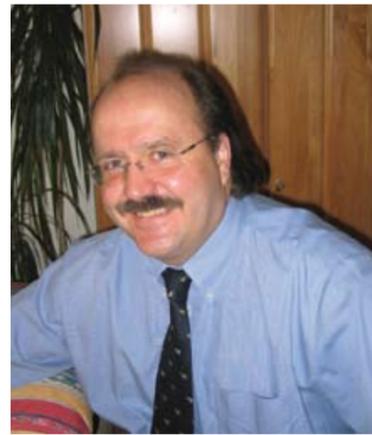
**Besser:** „Jeder und jede Einzelne hat es in der Hand, bei Gästen positive Emotionen auszulösen. Das beginnt schon mit Kleinigkeiten wie der Körperhaltung, der Adjustierung oder einem aufmerksamen Umgang. Dreht man sich hin zum Gast, oder wendet man sich von ihm ab? Sucht man das Gespräch, oder vermeidet man es eher? Das sind die Fragen, die es zu klären gilt. Und es geht natürlich auch um äußere Aspekte dieses Gedankens. Quellen in einer gut einsehbaren Liftstation die Abfalleimer über, so vermittelt das nicht unbedingt jene Professionalität, für die die Bergbahnen Sölden stehen.“

**Falkner:** „Wir haben gemeinsam mit Georg Besser für jeden Arbeitsplatz klare Zielvorgaben im Kundenumgang entwickelt. Ein Mitarbeiter bei einem Doppelsessellift hat dabei ganz andere Rahmenbedingungen als jemand, der am Parkplatz ankommende Gäste begrüßt. In individuellen Trainings werden diese Vorgaben nun kontinuierlich verankert. Die weiteren Schritte beinhalten dann die Kontrolle sowie die Sicherung der erreichten Qualität.“

*Lässt sich Dienstleistungsqualität verordnen, wo der persönlichen Lust am aufmerksamen Miteinander charakterliche Grenzen gesetzt sind?*

**Besser:** „Reine Anordnungen sind zwecklos. Man muss Klarheit über die Ziele schaffen. Eine eigenverantwortliche Veränderung braucht Wissen, Energie und Motivation. Aber die Branchen-Professionalität gebietet natürlich ein gewisses Maß an dienstleistungsorientiertem Handeln. Wir definieren als Hilfestellung für den Umgang mit Kunden Standards. Und damit diese Standards keine unverbindlichen Empfehlungen bleiben, braucht es Kontrolle. Dienstleistung ist eigentlich eine einfache Sache. Die Schwierigkeit besteht darin, etwas Einfaches täglich beizubehalten.“

**Falkner:** „Ich bin überzeugt davon, dass sich ein Arbeitstag kurzweiliger gestaltet, wenn man ihn für einen offenen und serviceorientierten Kundenumgang nutzt. Die positiven Erfahrungen, die sich aus dem daraus resultierenden Feedback und der Anerkennung durch die Kunden ergeben, motivieren sicher am meisten. Letztlich sollte sich die Erkenntnis durchsetzen, dass alle gemeinsam zum Erfolg des Unternehmens Bergbahnen Sölden beitragen. Und Dienstleistungsqualität ist einer der wichtigsten Faktoren für diesen Erfolg.“



## Zur Person: Georg Besser

1988 gründete Georg Besser ein eigenes Institut für Mitarbeiter-Entwicklung in Zell am See. Als Konsultent für Dienstleistungsprozesse und Personal Coach forscht und lehrt er mit dem Schwerpunkt qualitätsoptimierte Verhaltensmodifikation und Leistungsoptimierung. Nationale und internationale Auftraggeber nehmen seine Beratung in Anspruch, darunter fast alle führenden Seilbahnunternehmen Österreichs.

**Die Branchen-Professionalität gebietet dienstleistungsorientiertes Handeln.**

# STURMWARNUNG UND PARTYTIME

**Wer weiß, wie hoch der Schnee liegt, welcher Lift gerade Pause hat, wie das Wetter wird, wer die nächste Party schmeißt und wo der kleine Sven seine Eltern wieder findet? Bei Edith Kuprian laufen alle Fäden zusammen. Bei uns gibt sie Auskunft über das Leben als Informations-Assistentin der Bergbahnen Sölden.**

Die Herrin über 10 effiziente LED-Anzeigetafeln im Skigebiet von Sölden, die über PC gesteuert werden, sitzt am Infopoint der Gaislachkogelbahn-Talstation. Edith Kuprian speist als Informations-Assistentin jeden Morgen die wichtigsten Daten und Fakten über Pistenzustand, Wettersituation, Schneehöhe, Temperatur und Liftbetrieb auf die Homepage der Bergbahnen und in die digitale Anzeigewelt der elektronischen Leuchtdioden-Tafeln, die an viel besuchten Stellen platziert sind. Eine LED-Infotafel steht zum Beispiel gleich bei der Talstation, um Gäste sofort ins Bild zu setzen. Andere zeigen ihre Mitteilungsqualitäten bei den Verbindungsliften.

Als am letzten Sonntag im Jänner der höchst seltene Fall von Sturmwarnung in Sölden eintrat, trugen die Tafeln schwarz auf rot die Botschaft: „Alle Lifte bis auf einen derzeit außer Betrieb“. „Das war schon eine der eher exotischen Infos, die ich so zu verteilen habe“, schmunzelt Edith, „öfter enthalten die Mitteilungen Partytermine für Sölden oder Nachtskilauflauf-Infos oder ob der Gletscher offen ist“.

Besonders rasch gibt sie Durchsagen ein, die Kinder betreffen, denen Mama und Papa abhanden gekommen sind. „Spätestens in 10 Minuten melden sich dann die Eltern, womit anschaulich demonstriert ist, wie effizient die LED-Tafeln wirken“, lobt Edith Kuprian die Wunderwelt der Elektronik.

**Edith Kuprian (23),**

Informationsassistentin bei den Bergbahnen Sölden, aus Längenfeld, seit November 2007 am Infopoint der Gaislachkogelbahn-Talstation. Sie gibt Auskunft in Deutsch, Englisch, Italienisch und Russisch direkt an anfragende Gäste aus aller Welt, betreut das Internet und die elektronische LED-Anzeige im Skigebiet. Ihre Lieblingsbeschäftigung am freien Dienstag: Am Gletscher Ski fahren!



## BERUF SEILBAHNER: LEHRE AB HERBST MÖGLICH

**Seilbahnfachmann/Seilbahnfachfrau: Keine reine Schönwetter-Arbeit, dafür bietet die Branche sonnige Berufsaussichten.**



Robert Horntrich

**Ab September 2008 bietet sich in Österreich die Möglichkeit, den Lehrberuf „Seilbahnfachmann/Seilbahnfachfrau“ in einer dreijährigen Ausbildung zu erlernen.**

Zirka 30 Lehrstellen sollen im ersten Jahr österreichweit geschaffen werden. Die Zahl richtet sich nach der Schüleranzahl jener Klasse, die an der Berufsschule Hallein speziell für diesen Fachzweig eingerichtet wird. „Die Bergbahnen Sölden haben bei der Wirtschaftskammer Österreich um entsprechende Zertifizierung als Lehrbetrieb angesucht. Wir gehen davon aus, dass nach Klärung aller Rahmenbedingungen der Einrichtung einer Lehrstelle in unserem Unternehmen nichts im Wege stehen sollte“, erläutert Ing. Robert Horntrich.

Der Betriebsleiter am Gaislachkogel engagiert sich als Mitglied im Österreichischen Technikerverband seit Jahren für das Ausbildungswesen in der Seilbahnbranche. Er ist Autor des Lehrhandbuchs für Maschinisten und Projektleiter für die Neuausgabe dieses Standardwerks. Horntrich über den geplanten Lehrberuf: „Die Ausbildungsschwerpunkte sind sehr umfassend angelegt und reichen von Technik über Administration und Dienstleistung bis hin zu juristischen Aspekten. Der Beruf hat sicher große Zukunftsperspektiven, Fachleute sind in der Branche sehr gefragt“, so Horntrich, der weiter meint: „Schon jetzt sind die Bergbahnen Sölden im Bezug auf die Mitarbeiterausbildung sicher ein führendes Unternehmen der Branche. Die Einrichtung einer Lehrstelle ist eine konsequente Fortsetzung dieses Weges.“

# MARKETING: NEUES LOGO FÜR DIE BERGBAHNEN

Die Bergbahnen Sölden treten in Zukunft mit einem eigenen Unternehmenslogo auf. Gestaltet wurde es von der Wiener Marketingagentur Sieben.



Mag. Jakob Falkner

Das neue Unternehmenslogo der Bergbahnen Sölden wirft einige Fragen auf. Marketingleiter Mag. Jakob Falkner beantwortet sie im Gespräch.

*Wozu brauchen die Bergbahnen Sölden ein eigenes Unternehmenslogo?*

**Falkner:** „Die Bergbahnen Sölden haben eine ganze Reihe von Betriebszweigen und Beteiligungen. Im Winter arbeiten alleine in Sölden 480 Menschen für das Unternehmen. Es ist schon aus Gründen der innerbetrieblichen Identifikation nötig, dass ein Unternehmen dieser Größenordnung eine eigenständige visuelle Identität besitzt. Und dass die Marke ein wesentliches Element des Unternehmenswertes darstellt, ist spätestens seit dem Erfolg von Red Bull allgemein bekannt.“

*Werden die Bergbahnen mit diesem Logo nun auf den Tourismuskärnten werben?*

**Falkner:** „Nein, natürlich nicht. Die Außenwerbung wird weiterhin mit dem bewährten Sölden-Schriftzug erfolgen. Das Sölden-Logo ist ein untrennbarer Teil der Marke Sölden. Es wäre ja völlig unsinnig, das nun aufzugeben. Das neu geschaffene Logo der Bergbahnen Sölden dient in erster Linie zur Kommunikation nach innen. Es findet Verwendung auf der Dienstkleidung unserer Mitarbeiter oder auf Drucksorten wie etwa unserem

Briefpapier oder den Visitenkarten. Das macht es beispielsweise für die Empfänger von Geschäftspost einfacher, den Absender auf Anhieb zu erkennen. Im Übrigen verhält es sich in anderen großen Wintersportorten ganz ähnlich. Auch dort besitzen fast alle Seilbahngesellschaften eine eigene visuelle Identität.“

*Warum erfolgt dieser Schritt zum jetzigen Zeitpunkt? Die Bergbahnen Sölden sind ja als Unternehmen jahrelang mit dem „offiziellen“ Sölden-Logo aufgetreten.*

**Falkner:** „Die Bergbahnen Sölden agieren als zentraler Mitgestalter und Motor des touristischen Angebotes in Sölden und der gesamten Region Ötztal. Auch deshalb wollen wir eine gewisse Transparenz gegenüber unseren Kunden schaffen. Wir verzeichnen pro Jahr

rund 1,4 Millionen Erstzutritte im Skigebiet und 18 Millionen Personentransporte. Unsere Gäste wollen ganz einfach wissen, mit wem sie es zu tun haben. Zudem ist es die Vision der Bergbahnen Sölden, ein führendes Seilbahnunternehmen im Alpenraum zu sein. Die Realisierung einer solchen Vision setzt das Vorhandensein eines eigenständigen Corporate Designs voraus.“

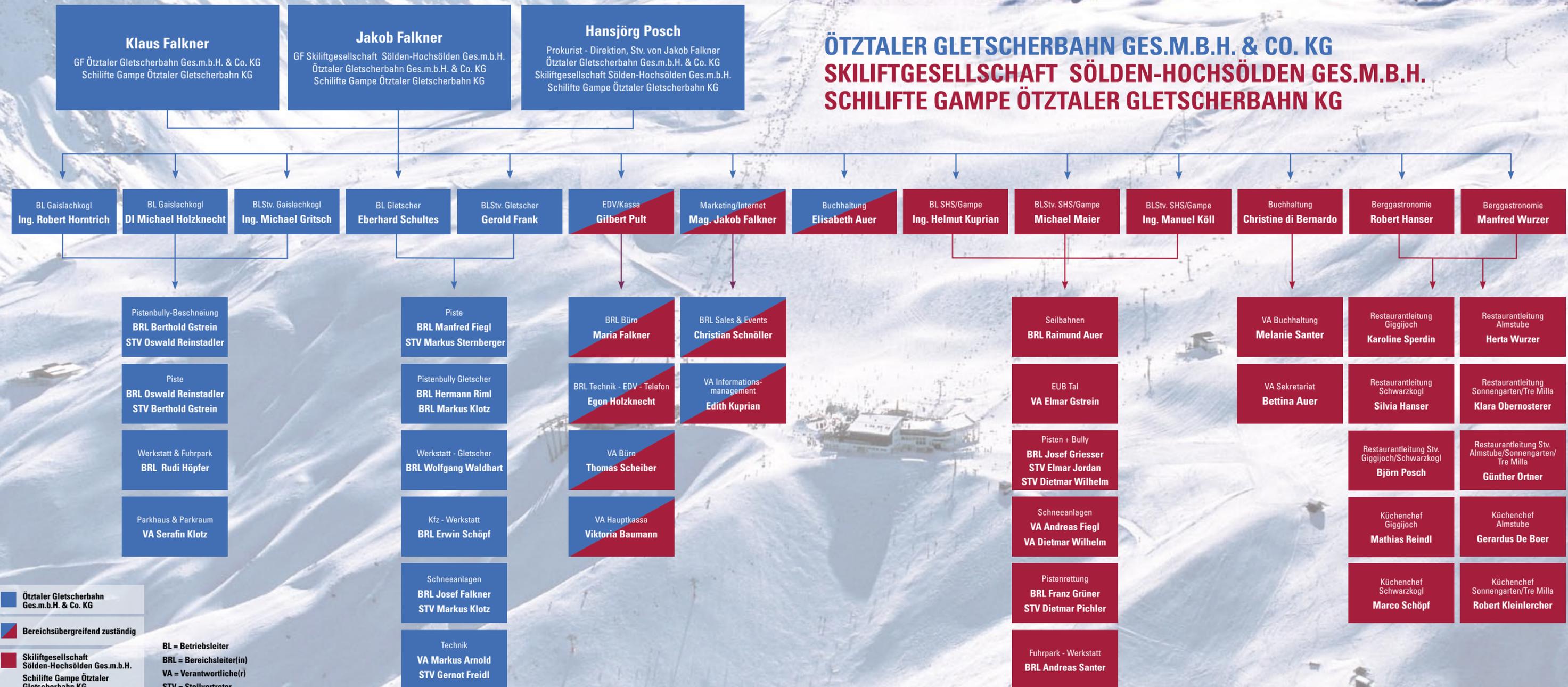
## BERGBAHNEN SÖLDEN – EIN VIELSEITIGES UNTERNEHMEN

Die Bergbahnen Sölden bestehen im Kern aus der Skiliftgesellschaft Sölden-Hochsölden GmbH, der Ötztaler Gletscherbahn GmbH & Co KG und der Schilifte Gampe – Ötztaler Gletscherbahn KG. Die Bergbahnen betreiben im Skigebiet die fünf Bergrestaurants Giggijoch, Schwarzkogl, Almstube & Bieralm (Mittelstation Gaislachkogelbahn) sowie Tre Milla und Sonnengarten (beide Bergstation Gaislachkogelbahn). In direktem Besitz des Unternehmens stehen das Hotel Central in Sölden, die Skihalle SNOW DOME in Bispingen bei Hamburg sowie das Rastland in Nassereith. Die Bergbahnen Sölden sind zudem Gesellschafter der Bergbahnen Oetz sowie des Aqua Domes in Längenfeld.



# ORGANIGRAMM

## ÖTZTALER GLETSCHERBAHN GES.M.B.H. & CO. KG SKILIFTGESELLSCHAFT SÖLDEN-HOCHSÖLDEN GES.M.B.H. SCHILIFTE GAMPE ÖTZTALER GLETSCHERBAHN KG



Ötztaler Gletscherbahn Ges.m.b.H. & Co. KG  
 Bereichsübergreifend zuständig  
 Skiliftgesellschaft Sölden-Hochsölden Ges.m.b.H.  
 Schilifte Gampe Ötztaler Gletscherbahn KG

BL = Betriebsleiter  
 BRL = Bereichsleiter(in)  
 VA = Verantwortliche(r)  
 STV = Stellvertreter

„also ich bin zum ersten mal diesen winter im park gefahren. *ich fand's einfach nur geil. er ist und war der beste, den ich bis jetzt gesehen hab.* abgesehen von meinen anfangs ziemlich versauten backflip ging's ganz gut. naja lass euch mal grüße da“.

Gästebuchbeitrag von „CYA“ auf [www.base.soelden.com](http://www.base.soelden.com)



# keep on moving + grooving

**BASE Winterpark Giggijoch** – der Boarder-park zeigt sich in dieser Saison von seiner besten Seite und glänzt mit bis zu 200 Besuchern pro Tag mit steigender Tendenz. Die BASE – betreut von der Agentur young mountain marketing – wird ausgeführt nach den Plänen des Parkdesigners Rudi Whyldal und unter Mitwirkung des Söldner Snowboardpros Rene Schnöller. Ihr Shaper-Team Hannes, Tim und Sven pflegen ein fettes Sortiment an Schnee-Elementen und Jibs direkt unter den beiden Sesselliften Hainbachkar und Silberbrünnl. Shred den und moven, dropen und chillen – so lässt es sich auf der 6 ha großen BASE optimal überwindern.

**Chillarea mit Sound & Liegestühlen** – dort treffen sich Gleichgesinnte und schließen so manche Shred-Partnerschaft in relaxter Atmosphäre. Anschließend geht es ab zu den top-geshapten Obstacles für zahme und wilde Hunde, diverse Kicker, Corner und Tables, unzählige Rails und in den eigens gebauten Kinder-Funpark. Der Tiefenbachferner ist die Heimat des BASE Herbstparks – was soviel bedeutet, wie endloses Snowboardvergnügen fast das ganze Jahr über.

**Im Fokus** – oft nützen Filmteams und Fotografen aus aller Welt die BASE zum Shooten. „Wir konnten in den letzten Jahren Covershots auf allen namhaften Special-Interest-Magazinen verbuchen“, listet BBS-Marketing-Mann Chris Schnöller die Werbewirksamkeit der BASE auf, „in Pleasure, Snowboard Revue, MBM, Transworldsnowboarding, dem weltweit größten Boarder-Magazin aus den USA, war unsere prächtige Anlage präsent. Damit erzielten wir alleine im letzten Jahr einen Medienwert von knapp 1 Mio. Euro – eigentlich eine unbezahlbare Werbung für das ganze Gebiet!“

**Take a Freeride!** - Der Gaislachkogel ist unumstritten der Hauptberg für Freerider in Sölden. Er bietet Abfahrten in allen Expositionen und ist ein wahres Paradies für Rinnenfans. Das Giggijoch eignet sich für Einsteiger. Gemeinsam mit Rettenbachgletscher und Tiefenbachgletscher ergeben sich mehr als 70 km Off-Pistenvarianten mit Abfahrten von bis zu 2.000 m Höhenunterschied. Unzählige hochalpine Skitouren sind genauso möglich wie genüssliche Snowboard-Runs direkt von der Piste weg.

## BASE Winterpark.FACTS

Größe: 6 ha

Höhe: 2.450 m

Setup: Flatbox (5\*1,5 m), Rainbowbox (4,5 m), Rainbow-T-Box (6 m), Up-and-Down-T-Box (3 & 3 m), Kicker 13/ 9 m & 10/ 9 m & 8/ 9 m & 8/ 5 m & 8/ 5 m, Gondola Rail, A Frame Wallride (3 m hoch, 14 m lang), 2 Curved Rail (12 m), Kinked Rail (6 m), Kinked Rail (12 m), Straight Rail (12 m & 6 m), Rainbow Rail (6 m), Box (4 m & 6 m), Curved Box

Öffnungszeiten: tägl. 10 – 16 Uhr

Eintritt: frei

## TIPP

Am 29. März 2008 findet das **BASE Freestyle Feast** mit BBQ, Fotoshootings, Music & more im Winter-Funpark statt – ganz nach dem Motto: keep on moving!

[www.base.soelden.com](http://www.base.soelden.com)

## ÖTZ TAL SÖLDEN

# WINTER-EVENTS

### NIGHT SKI SHOW „STERNENFEUER“

Gaislachkogel Mittelstation ab 17.30 Uhr  
Noch jeden Mittwoch bis 19. März 2008

Ein Nachtskilauf-Abend mit furiosem Höhepunkt: Die Ski- und Snowboardschule Sölden-Hochsölden zelebriert eine atemberaubend choreografierte Pistenshow. Rasant und elegant zugleich ziehen die Damen und Herren Schneesportlehrer über den Steilhang oberhalb der Gaislachkogel-Mittelstation. Pulsierende Sound-Kulisse, Tanzeinlagen und ein Megafeuerwerk runden diesen Top-Event ab.



### SÖLDEN PARTY

Giggijoch Funzone, 13.00 – 16.30 Uhr  
Noch jeden Freitag bis 4. April sowie am Samstag, 22. 3. 2008

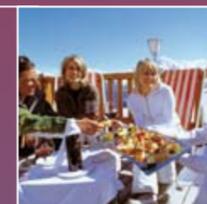
Das Giggijoch-Restaurant ist der Top-Spot an jedem Freitag. Ab den frühen Nachmittagsstunden sorgen exzellente Coverbands für die akustische Begleitung zur Winterparty auf 2300 Meter Höhe. Die Stimmungslage: Rockig, fetzig und garantiert gut drauf.



### MUSIC BRUNCH

Gaislachkogel Mittelstation, 11.00 bis 16.30 Uhr  
Noch jeden Sonntag bis 6. April 2008 (außer am 23. 3. 2008)

Ob Edelweiß-Party mit Weißbierspezialitäten vom Fass, Grillhaxen, Sauerkraut und Knödeln, „Feigling“-Party oder Almdudler-Schlagerparade samt Nagelstock-Wettbewerb – an der Mittelstation spielt es sich jeden Sonntag ordentlich ab. Achtung: Manch verspätetes Frühstück entwickelt sich da zum vorgezogenen Après-Ski mit Open end.



### SAMBA DO BRAZIL

Gaislachkogel Mittelstation, 11.00 – 16.30 Uhr, Sonntag, 23. 3. 2008

Frühlingssonne, heiße Rhythmen und brasilianische Samba-Tänzerinnen – ein karibischer Tag im weißen Winterschnee sorgt für Hitzeschübe selbst im coolsten Skischuh.



### HANNIBAL GLETSCHERSCHAUSPIEL

Rettenbachgletscher, 19.30 Uhr, 11. 04. 2008

Faszination pur: Die Überquerung der Alpen durch die Karthager als brilliant inszenierte Materialschlacht. Eine Pistenraupen-Armada, Düsenjets, Hubschrauber, Motocrossmaschinen, Ski-Doos, Paragleiter und Schauspieler übersetzen Hannibals unglaubliche Leistung in eindrucksvolle Theater-Bilder. Ein weltweit einzigartiges Live-Spektakel auf der Bühne des Rettenbachferners.



### MAXX MOUNTAIN GLETSCHERFESTIVAL

Rettenbach- und Tiefenbachgletscher, 01. 05. – 04. 05. 2008

Der ultimative Frühlingskick im Gletscherschnee: Live-Bands (u. a. Manfred Mann's Earth Band), Partyatmosphäre und viele verrückte Aktivitäten für Sportskanonen trösten darüber hinweg, dass sich der Winter in die Sommerpause verabschiedet. Beim Waterslide-Contest gilt es vor Palmenstrand-Kulisse möglichst weit zu surfen. Wer das ausgefallenste Fahrzeug für den Wassereinsatz beim „Crazy Vehicle“-Wettbewerb konstruiert, kann ein saftiges Preisgeld gewinnen! Im Schnee heißt es nicht nur perfektes Skimaterial testen, sondern auch Pistenbully- und Ski-Doo-Fahren – für jedermann und jederfrau!



INFOS ZU ALLEN EVENTS:  
[www.soelden.com](http://www.soelden.com)

# POST AUS SÖLDEN

## AMELIE KOBER



„Sölden ist mein absolutes Lieblingsgebiet. Nicht nur, weil es unser Trainingsort mit der Nationalmannschaft ist - auch wenn ich einmal Zeit für mich habe, fahre ich gerne dort hin zum Snowboarden. Die Pisten sind immer wahnsinnig gut präpariert und das Gebiet ist super mit Schneekanonen ausgestattet. Außerdem führt sie direkt zum Parkplatz und man kann direkt vor dem Auto seine Ski oder sein Snowboard abschnallen.“

**Amelie Kober, Snowboarderin und Silbermedaillen-Gewinnerin im Riesenslalom bei den Olympischen Spielen von Turin (2006) sowie den Weltmeisterschaften in Arosa (2007)**

## FIRAT ARSLAN



„Ich habe mich in Sölden für die beiden bedeutendsten Kämpfe meiner Karriere vorbereitet - den WBA-Eliminator in Budapest und den WM-Fight in Dresden. Das waren tolle Erfolge. Ich will hier auf alle Fälle auch für die nächsten Herausforderungen Energie tanken. Sölden bietet mit all seinen Möglichkeiten eine ideale Konstellation für die Vorbereitungen, auch die Höhenlage ist ideal für das Training. Und natürlich geben einem die netten Menschen und das herzliche Umfeld zusätzliche Kraft für so große Kämpfe.“

**Firat Arslan, WBA-Weltmeister im Cruisergewicht (rechts Michael Falkner)**

## SEBASTIAN VETTEL & SCHORSCHI SCHAUF



Schorsch Schauf ist begeistert vom Ötztaler Wildwasser. So sehr, dass sich der Extrem-Kayakfahrer im Vorjahr in Tumpen niedergelassen hat. Freunde nimmt er nun mit zum gemeinsamen Paddeln auf die Ache - oder auf die BIG3-Plattform in Sölden. So auch Formel-1-Shootingstar Sebastian Vettel. „Sebastian hat beim Paddeln Kraft trainiert. Vom Panorama am Gaislachkogel war er ebenso begeistert wie vom ganzen Ötztal - auch wenn er jetzt Muskelkater hat“, so Schauf.

**Formel-1-Pilot Sebastian Vettel (rechts) mit Extrem-Kayakfahrer Schorsch Schauf beim Kräftemessen in Sölden**



**Komfortabel und fast kostenlos - zum Preis von nur 10,- Euro ermöglicht die Sölder Pistenrettungskarte einen optimalen Abtransport per Rettungshubschrauber.**

## KLEINE INVESTITION, GROSSE ERSPARNIS PISTENRETTUNGSKARTE!

Die Bergbahnen Sölden haben im Skigebiet einen eigenen Rettungshubschrauber stationiert. Damit ist eine rasche Bergung mit größtmöglichem Komfort garantiert. Auch wenn sich niemand einen Skiunfall als unfreiwilligen Höhepunkt des Urlaubs wünscht: Gäste, die keinen Versicherungsschutz für alpine Bergungen besitzen, bietet die Sölder Pistenrettungskarte eine optimale Möglichkeit zum kostengünstigen Abtransport - auch per Rettungshubschrauber. Die Karte kostet 10,- Euro pro Person und Skipass. Sie beinhaltet

die kostenlose Bergung von Verunfallten im gesamten Skigebiet Sölden. Je nach medizinischer Notwendigkeit mit Akja, Lift, Rettungswagen oder dem Sölder Rettungshubschrauber bis zum nächstgelegenen Arzt in Sölden. Wenn notwendig auch zum nächstgelegenen Krankenhaus.

**Für Verunfallte ohne Versicherungsschutz kostet ein Abtransport durch den Sölder Rettungshubschrauber bis zum Arzt in Sölden 1.360,- Euro. 10,- Euro sind da eine höchst kostengünstige Alternative.**

## MANFRED MANN'S EARTH BAND ROCKEN DEN FERNER AM 3. MAI

Einen Leckerbissen für Musik-Enthusiasten liefert das Maxxx-Mountain-Gletscherfestival am Samstag, 3. Mai 2008. Mit Manfred Mann und seiner Earth Band gastiert jene Formation in Sölden, die so etwas wie den inoffiziellen 70er-Jahre-Soundtrack ins kollektive Musik-Unterbewusste geschrieben hat. „Pretty Flamingo“, „Ha! Ha! Said The Clown“, „Mighty Quinn“, „My Name Is Jack“, „Blinded By The Light“ oder „Davys On The Road Again“ sind noch heute absolute Ohrwürmer. Der Wiedererkennungswert dieser Hits dürfte knapp unter 100% angesiedelt sein.

**Bei frühlingshaften Temperaturen bietet die Party am Rettenbachferner das ideale Ambiente, um die Rock-Urgesteine live zu genießen. Der Eintritt zum Konzert im Gletscherstadion ist frei!**

**Manfred Mann's  
Earth Band  
Samstag, 3. Mai  
Gletscherstadion  
Rettenbachferner  
13.00 - 15.30 Uhr  
Eintritt frei!**

